



BEIRAT «JUNGE DIGITALE WIRTSCHAFT»  
BEIM BUNDESMINISTERIUM FÜR  
WIRTSCHAFT UND ENERGIE

CONSEIL NATIONAL DU NUMERIQUE

## **Digitale Innovation und Digitale Transformation in Europa**

### *Ein deutsch-französischer Aktionsplan für Innovation (API)*

#### **Digitalisierung, Bildung und Förderung von E-Entrepreneurship**

- Wir fordern, dass 'digitale Bildung' schrittweise in wesentliche Bildungsprogramme integriert wird um sicherzustellen, dass alle Bürgerinnen und Bürger digitale Technologien (wie Programmieren, algorithmische Programmiersprachen, Datenanalyse, Robotik, Webdesign, 3D-Druck etc.) beherrschen, alle Dimensionen der digitalen Revolution (die soziale, politische, wirtschaftliche, technische und ethische) verstehen und Fähigkeiten entwickeln, die für Unternehmertum und Innovation qualifizieren (Projekte, Kooperation etc.). Zu diesem Zweck könnten digitale Studiengänge ein nützlicher Beitrag zur Verbesserung von Lehrplänen, Inhalten, Methoden und Bewertung sein.
- Wir müssen massive Investitionen in die digitale Bildung - sowohl seitens der öffentlichen Hand als auch durch private Einrichtungen - als Schwerpunkt des europäischen Fahrplans auf drei Ebenen mit folgenden Zielen ins Auge fassen: Anpassung von Lehrmethoden, Lerninhalten und Instrumenten an die Bedürfnisse der digitalen Gesellschaft, Förderung der Entwicklung eines wettbewerbsfähigen E-Education-Sektors; Einrichten neuer Lehrstühle und Forschungszentren für E-Entrepreneurship, Aufbau von Kompetenzen in den Bereichen elektronische Geschäftsprozesse und Geschäftsmodelle, Erhalt eines großen Potenzials für Innovation und soziale Kompetenz für Beschäftigte in KMU und großen Industrieunternehmen.
- Wir müssen ein offenes und kooperatives Netzwerk europäischer digitaler Schulen, Institute, Forschungszentren etc. auf europäischer Ebene stärken, um gemeinsame Ziele im Forschungsbereich zu setzen und Ressourcen-Vergemeinschaftung zu vereinfachen, ein europäisches transdisziplinäres Forschungsprogramm für die digitale Transformation stärken - die 'digitalen Studiengänge' (wirtschaftliche, soziale, rechtliche, technische, ethische und organisatorische Aspekte), grenzüberschreitende Bildungs- und Forschungsprojekte sowie die

Mobilität von Studierenden und Forschern erleichtern, und wir sollten Teil eines erneuerten europäischen Bildungs- und Forschungsumfeldes sein, das Transdisziplinarität, Multikulturalismus, Wissenstransfer und Unternehmergeist fördert. Es könnten starke und sichtbare Partnerschaften zwischen dem künftigen Deutschen Internet-Institut und seinem/n französischen Pendant/s entstehen.

### **Europäische Ökosysteme für E-Startups**

- Wir müssen offline und online den Austausch fördern, der zur Vernetzung europäischer Projekte beiträgt: Wir sollten europäische Märkte für eine grenzüberschreitende Koordinierung der Beteiligten und Kooperation zwischen Startups, KMU und großen Industrieunternehmen unterstützen und wir sollten europäische Förderprogramme für die Unterstützung von Messen und Veranstaltungen einsetzen, die von digitalen Startups und für diese organisiert werden.
- Europäische Startups müssen ihren Ursprung in Europa haben, das heißt wir müssen internationale Talente integrieren: Die Europäische Union sollte strukturelle Partnerschaften zwischen europäischen Inkubatoren, Wirtschaftsklustern und Städten sowie das Programm "ERASMUS für Jungunternehmer" weiter unterstützen und ausbauen. Darüber hinaus müssen wir ein "Startup-ERASMUS" mit einem einheitlichen Sozialversicherungsrahmen schaffen, das von europäischen Stipendien getragen wird.
- Startups müssen sich als europäische und nicht als nationale Akteure positionieren. Frankreich und Deutschland sollten günstige und einheitliche steuerliche und soziale Bestimmungen für innovative Startups in Europa unterstützen, um deren Entwicklung zu fördern und Barrieren, die deren Internationalisierung behindern könnten, abzubauen. Kurzfristig könnten sie sich auf einen Status "Young Innovative Company" einigen, der es Startups ermöglichen würde, sieben Jahre lang von einem einheitlichen Rahmen in Frankreich und Deutschland zu profitieren, und sie könnten sich dazu verpflichten, "Startup-Visa-Programme" zu entwickeln, die erleichterten Zugang zu Verwaltungsformalitäten, Antragsverfahren für staatliche Förderprogramme (Zugang zu Subventionen, günstige Steuerbestimmungen etc.) und lokalen Netzwerken (insbesondere Inkubatoren, Investoren und Mentoren) umfassen sollten.

### **Europäisches Risikokapital für E-Innovationen**

- Wir müssen ein attraktiveres europäisches Umfeld für Business Angels schaffen, um Investitionen in Startups in der Frühphase zu fördern und es Privatpersonen zu ermöglichen, in die Digitale Wirtschaft zu investieren; dazu müssen wir ein Netzwerk von Business Angels schaffen, das steuerliche Umfeld für institutionelle und private Business Angels verbessern und Rücklagen in Richtung Innovationen umlenken.
- Wir müssen für Startups und Investoren auf europäischer Ebene den Zugang zum Finanzmarkt verbessern. Die Kapitalmarkt-Union sollte auf der Grundlage mehrerer Grundsätze gestaltet

werden: Schaffung einfacher, stabiler und einheitlicher Regulierungsrahmen in EU-Ländern, Förderung von Innovationen bei der Gründung von neuen Fonds (grenzüberschreitende Fonds, Public-Private Fonds etc.) innerhalb des Finanzmarktes (Börse), Austausch von Best Practices sowie Zusammenarbeit bei Bewertungsregeln und Fachwissen.

- Wir müssen in Europa im Bereich Eigenkapital ein besseres Gleichgewicht herstellen, das heißt uns weg von schuldenbasierter Finanzierung und hin zu eigenkapitalbasierter Finanzierung bewegen, um die Finanzierungskette an die innovationsbasierte Wirtschaft anzupassen: Dazu müssen wir die Rolle institutioneller Investoren (von Banken, Versicherungen, öffentlichen Akteuren) bei der Finanzierung von Innovationen anpassen und damit einen kulturellen Wandel anstoßen, um eine bessere Herangehensweise an neue Geschäftsmodelle zu ermöglichen.

### **Europäischer Digitaler Markt**

- Wir müssen eine Ratingagentur für Plattformen auf der Grundlage eines "Reputationshebels" und der Verringerung von Informations-Asymmetrien durch flexiblere Instrumente schaffen, um die herkömmliche B2B-Regulierung zu ergänzen.

- Deutschland und Frankreich sollten erklären, dass Gewinne dort versteuert werden müssen, wo sie erzielt werden, und zu diesem Zweck müssen sie die Schaffung neuer Regeln zur digitalen Steuerpräsenz unterstützen und sich dazu verpflichten, Maßnahmen zu ergreifen, um diese Regeln umzusetzen, insbesondere auf europäischer, aber auch auf internationaler Ebene, indem sie die Entwicklung internationaler Steuerabkommen unterstützen.

- Erarbeitung eines offiziellen Dokuments, in dem die deutsch-französische Position zu digitalen Fragen im Rahmen laufender Verhandlungen im Bereich des Handels (Trade in Services Agreement, Transatlantic Trade and Investment Partnership) festgelegt wird, die die externe Dimension des Digitalen Binnenmarktes prägen werden. Diese Arbeit würde von mehreren Arbeitsgruppen zusammen mit Großunternehmen, KMU und der Zivilgesellschaft auf der Grundlage neuer Studien zu den wirtschaftlichen Auswirkungen des digitalen Kapitals der laufenden Verhandlungen im Bereich des Handels vorbereitet werden. Sie würde sich in einer Art und Weise, die wesentliche europäische Grundsätze beachtet, mit den Hauptfragen, um die es geht, wie den ISDS-Mechanismus und den freien Datenfluss beschäftigen.

### **Digitale Transformation der europäischen Wirtschaft**

- Bezüglich der Schwerpunktthemen, das heißt Datenökonomie und Internet der Dinge, sollten Frankreich und Deutschland gemeinsam vorgehen. Zu diesem Zweck sollten wir uns gemeinsam darüber Gedanken machen, wie wir Synergien zwischen Deutschland und Frankreich erreichen können, und uns in den Verhandlungen im Bereich des Handels mehr zur Frage der offenen Standards einbringen; insbesondere mit Blick auf das Internet der Dinge und Datenökonomie müssen wir das enorme Wachstumspotenzial, nämlich die europäische Forschung, nutzen indem wir dafür sorgen, dass sie vollständig in das Zeitalter der Big Data mittels Text Mining und Data

Mining eintreten kann, und wir müssen eine gemeinsame Position zur Datenportabilität erarbeiten, um in Europa die Wiederverwendung von Daten in verschiedenen Anwendungen zu erleichtern.

- Wir müssen eine deutsch-französische offene Innovationsstrategie für Unternehmen entwickeln, indem wir günstige Rahmenbedingungen und gemeinsame Plattformen für die Zusammenarbeit von KMU und Großunternehmen mit Startups schaffen; dazu gehören auch Mechanismen für steuerliche Anreize.
- Die Europäische Union sollte die Entwicklung von lokalen und offenen Innovations- und Produktionswerkstätten (Fablabs, Hackerspaces und Makerspaces) finanziell unterstützen. Darüber hinaus sollten wir Forschungsprogramme zu neuen Produkten, Geschäftsmodellen, Technologien und den sozialen Auswirkungen mit Schwerpunkt auf den traditionellen Handwerksberufen und Studierenden fördern, um mehr über die derzeitige Aufwertung der digitalen Technologien und die zu erwartende Verwendung zu erfahren.

**Presse-Kontakt:**

Prof. Dr. Tobias Kollmann  
Vorsitzender des Beirats Junge Digitale Wirtschaft (BMWi)  
tobias.kollmann.bjdw@icb.uni-due.de  
Tel: +49 201 183 2884

Yann Bonnet  
Generalsekretär des Nationalrats für Digitales  
presse@cnumerique.fr  
Tel: +33 1 53 44 21 27